

Vierteiljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expedition: Pettenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einma/
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Dinstag den 18. November 1856.

Nr. 542.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. November. Der neue dänische Gesandte hat seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

London, 17. November. Eine eingetroffene telegraphische Depesche des Agenten der amerikanischen Journale in Liverpool meldet hierher, daß Buchanan zum Präsidenten der amerikanischen Staaten gewählt worden sei. Es wird hier bezweifelt, daß dieser Meldung ein offizielles Wahlergebnis zu Grunde liege, da die neueste Post mit der „Arabia“ expedirt wurde, und diese schon am 4. d. Newyork verlassen hat, an welchem Tage die Präsidenten-Wahl erst stattfinden sollte.

Paris, 17. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente begann an heutiger Börse zu 68, 90, wich auf 66, 80, stieg auf 67, sank abermals auf 66, 90, hob sich wiederum auf 67 und schloß ziemlich lebhaft in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93 gemeldet. — **Schluß-Course:**
3pSt. Rente 66, 95. 4 1/2 pSt. Rente 91. — Credit-Mobilier-Aktien 1287. 3pSt. Spanier 37 1/2. 1pSt. Spanier 23 1/2. Silber-Anleihe —. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 775. Lombard. Eisenbahn-Aktien 605.

London, 17. November, Mittags 1 Uhr. Consols 93 1/2.
Wien, 17. November, Mittags 12 1/2 Uhr. Börse fest. Bankaktien begehrt, Loose höher.
Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 70 1/2. Bankakt. 1070. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 253 1/2. 1854er Loose 106 1/2. National-Anleihe 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Gertifik. 247 1/2. Credit-Aktien 315. London 10, 20. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 10. Silber 8. Elisabethbahn 102 1/2. Lombardische Eisenbahn 99. Rheinhahn 102 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. November, Nachmittags 2 Uhr. **Schluß-Course:**
Wiener Wechsel 111 1/2. 5pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 65 1/2. 1854er Loose 99 1/2. Desterreich. National-anleihe 77 1/2. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 277. Desterreich. Bank-Antheile 1185. Desterreich. Credit-Aktien 166. Desterreich. Elisabethb. 199 1/2. Rhein-Nahb.-Bahn 91 1/2.

Hamburg, 17. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse in animirter Stimmung, durchgehends höher, Umsatz lebhaft. — **Schluß-Course:**
Desterreichische Loose —. Desterreichische Credit-Aktien 160. Desterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 99 1/2. Wien —. Hamburg, 17. November. Getreidemarkt. Weizen flau, pr. Frühjahr bei festem Gebot billiger zu kaufen. Roggen unverändert, ab Königsberg 120 Pfd. pr. Feibj. à 80 zu haben, à 78 zu lassen. Del pro November 33 1/2, pro Mai 30 1/2 à 1/2. Kaffee unverändert.

Preußen.

Berlin, 15. November. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchsthren Wohnsitz heute nach Charlottenburg verlegt.

17. Nov. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Tribunals-Rath Dr. Meier zu Berlin den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Gutsbesitzer Dr. v. Hagenow zu Greifswald den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Staatsanwalt v. Gravenitz zu Ebing und dem Prediger Seidel zu Schwerin in Mecklenburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Lehrer bei den Zwangs-Anstalten zu Graudenz Joseph Johann Lukowski das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Stamm-Gefreiten Wilhelm Pardey im 3. Bataillon (Havelberg) 24. Landwehr-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Ober-Berg- und Bau-Rath Redtel hier selbst, zum Geheimen Bergrath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu befördern, demselben zugleich auch die Functionen eines Ministerial-Bauraths mit zu übertragen und denselben zum Mitgliede der königlichen technischen Bau-Deputation zu ernennen.

Bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium hier selbst ist der Hilfs-Lehrer Badstübner als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (Pr. St.-Anz.)

P. C. Die kirchliche Konferenz hat in ihrer 7. Sitzung die Verhandlungen über die Diakonie und Diakonat fortgesetzt und zu Ende geführt. Zunächst nahm der Verfasser des vierten der in der gedruckten Sammlung enthaltenen Gutachten über diesen Gegenstand das Wort, um seine Auffassung der Verfassung vor Augen und an das Herz zu legen. Den Ausgangspunkt bildete hier wie dort der in der Schrift bezugte göttliche Gebote, von welchem der Redner nochmals nachwies, wie er in der apostolischen Zeit verwickelt, dann aber verdunkelt und endlich fast ganz vergessen worden sei. Die Reformation habe sich seiner wieder zu bemächtigen gesucht, aber ohne allgemeinen und nachhaltigen Erfolg, und ihn wieder in das Leben einzuführen, sei nun die Aufgabe, an welche das göttliche Wort mahne, und zu welcher die ersprechende Noth der Gegenwart treibe. Der Diakonat, welcher eine Ordnung Gottes sei, müsse allerdings auch als ein ordo in die Ordnung treten, der durch die Ordination bezeichnet werde. Nach diesem Vortrage zog sich die Diskussion zunächst auf die Frage nach dem Verhältnisse der Diakone zu dem Gemeindevorstand zurück, und als von dem Vorsitzenden die Frage gestellt wurde, ob der Diakonat in organischer Verbindung mit dem Gemeindevorstand treten solle, erfolgte seitens der Versammlung eine einstimmige bejahende Antwort. Die zweite Frage betraf die kirchliche Einführung der Diakone und bot Gelegenheit, weiter zu erörtern, ob die Diakone einen eigenen ordo bilden und die Ordination empfangen sollten. Hierin waren die Mitglieder sehr verschieden Ansicht. Von der Mehrzahl wurde eine eigentliche Ordination nicht, wohl aber eine Einsegnung für zulässig gehalten, während andere auch dafür sich nicht entscheiden zu können glaubten und es bei einer feierlichen Einführung bewenden lassen wollten. Für diese entschied sich denn auch schließlich die Versammlung mit Einstimmigkeit, indem sie, schon aus Rücksicht auf ihre Zusammensetzung, auf die unter den Theologen selbst noch streitige Frage in Betreff des ordo und der Ordination nicht eingehen zu sollen meinte. Ohne Abstimmung wurde ferner der Antrag angenommen, daß dem Kirchenregiment empfohlen werden solle, den Diakonat überall, wo Kräfte dazu vorhanden seien, einzuführen. Endlich beschloß man auf Anregung eines Mitgliedes, die Erwartung auszusprechen, das Kirchenregiment werde darauf hinwirken, daß die kirchlichen Sammlungen ihrer ursprünglichen rein kirchlichen Bestimmung wieder zurückgegeben würden. Eine längere Debatte veranlaßte zuletzt die Frage, ob zur höheren Leitung des Diakonats in den verschiedenen Theilen der Kirche ein höheres Amt gegründet werden solle. Auch hier standen sich eine bejahende und eine verneinende Ansicht gegenüber. Zuletzt schloß sich aber die Diskussion dahin ab, daß die gestellte Frage im

Sinne des folgenden von dem Referenten und Korreferenten aufgestellten Grundsatzes entschieden wurde: „Die unter dem Namen Archiv-Diakonat in Vorschlag gebrachte Institution ist für jetzt in der Weise nicht zu empfehlen, daß sie einen organisch gegliederten Instanzenzug für diesen Zweig des christlichen Gemeindelebens zur Folge hätte; dagegen erscheint es zweckmäßig, daß von geeigneten Persönlichkeiten in den Kirchenbehörden die Förderung und Leitung des Gemeinde-Diakonats, so wie die sachgemäße Einwirkung auf die innerhalb der Landeskirche bestehenden freien Associationen und Anstalten und auf die dem Armenwesen zugewendete staatliche Fürsorge, in die Hand genommen werde.“

Schon hierin giebt sich die Stellung kund, welche die Versammlung der in die Kirchen-Versaffung eingereichten Diakone zu dem freien Dienste der Liebe gegeben wissen wollte, der in den christlichen Associationen seine Stätte gefunden hat. Es fehlte aber hierüber auch nicht an einer ausdrücklichen Verständigung, indem schon vor der Abstimmung über die erste der oben bezeichneten Fragen man allseitig sich damit einverstanden erklärt hatte, daß durch den Gemeinde-Diakonat die freie Diakonie nicht ausgeschlossen, vielmehr eine einheitliche Wirksamkeit anzustreben sei. Ein anderer maßgebender Vorbehalt war demnach noch der, daß, wo Einrichtungen und Aemter für die Uebung christlicher Liebeswerke schon bestehen, dieselben als Anknüpfungspunkt zu benutzen und fortzubilden seien.

In der achten Sitzung am 15. November haben die Vorträge des Referenten (General-Superintendenten Dr. Müller) und der Korreferenten (der Konfistorialräthe und Professoren Dr. Lehnerd und Dr. Bogt und des Professors der Rechte, Dr. Jacobsohn), so wie die Vorlesung einiger Anträge stattgefunden.

Berlin, 16. Novbr. [Ueber die momentane Sachlage der neuerburger Angelegenheit] äußert sich die „B. B. Z.“ wie folgt: Bekannt ist die Note der preussischer Regierung, worin sie die Freilassung der gefangenen Royalisten als Vorbedingung für alle weiteren Unterhandlungen fordert. Es haben sich in Folge der vom diesseitigen Kabinet seitdem einerseits mit den Unterzeichnern des Londoner Protokolls vom Jahre 1852, andererseits mit den deutschen Bundesstaaten gepflogenen Verhandlungen fast alle Mächte in mehr oder minder bestimmter Weise den Forderungen Preußens angeschlossen. Von den Großmächten haben speziell Frankreich, Desterreich und Rußland in Bern die preussische Forderung einer Freilassung der Gefangenen als Vorbedingung aller weiteren Schritte formell unterstützt, und nur von England fehlt bisher eine bestimmte Kundgebung in diesem Sinne, obwohl hierher auch englischerseits eine Notifikation erfolgt ist, worin das ganze Recht Preußens auf Neuener in erneuerter Weise anerkannt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, die weiteren Maßnahmen für eine Erledigung der Angelegenheit zum Gegenstande gemeinsamer Beratungen zu machen. Von Seiten des deutschen Bundes als solchem ist bisher in Folge des Bundesbeschlusses vom 6. d. M. keine Kundgebung in Bern zur Unterstützung der preussischen Forderung erfolgt, sondern es haben sich die einzelnen deutschen Staaten, insoweit sie bei der schweizerischen Bundesbehörde besonders vertreten sind, begnügt, im Einzelnen dieserhalb Vorstellungen machen zu lassen. Andererseits hat nun aber der Bundesrath sowohl die preussische, durch Herrn von Sydow übergebene Note, als die weiteren zur Unterstützung derselben erfolgten Noten durch eine ausführliche Cirkular-Depesche beantwortet, worin principaliter der Einwand erhoben wird, daß es nicht in der Kompetenz der Bundes-Behörde liege, in den Gang der Unternehmung einzugreifen, andererseits aber die Suspendirung aller weiteren Schritte zur Verfolgung der neuerburger Vorkommnisse an Bedingungen geknüpft wird, die einer Verzichtleistung Preußens auf sein Recht ziemlich identisch wären. Es bedarf wohl nicht erst eines Wortes, daß das diesseitige Kabinet es seiner Würde nicht entsprechend halten konnte, auf derartige Transaktionen einzugehen. Es hat deshalb auf das schweizerische Exposé auch nicht mit der Antwort warten lassen. Dasselbe ist in diesen Tagen von hier aus expedirt worden, und dürfte sich in diesem Augenblicke bereits in den Händen des Bundesrathes befinden. Wie wir hören, wiederholt sie einfach in bestimmtester Form die preussische Forderung und stellt sehr konkrete Maßnahmen in Aussicht, wenn noch länger mit der Erfüllung geögert werden sollte. Unterdeß hat das diesseitige Kabinet auf dem Wege der Unterhandlungen mit den übrigen europäischen Großmächten die möglichen Eventualitäten gezeitigt und sich deren Zustimmung zu weiteren Maßnahmen gesichert, und wenn der Bundesrath sich bewegen fand, zur Unterstützung der in seiner Cirkular-Depesche niedergelegten Ansichten den General Dufour persönlich nach Paris abzusenden, so läßt sich eben daraus der beste Schluß machen, mit welcher Entschiedenheit Frankreich sich in dieser wichtigen Angelegenheit auf Seiten Preußens gestellt hat.

Berlin, 17. Novbr. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag nebst S. kgl. Hoheit der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin dem Gottesdienste in der königl. Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Demnach statten die Allerhöchsthren Majestäten der Königin der Niederlande (welche Sonnabend Abend hier eingetroffen ist) in Berlin im niederländischen Palais einen Besuch ab. Um 4 Uhr war Familientafel im Schlosse zu Charlottenburg, woselbst auch Abends S. M. die Königin der Niederlande und die Großherzogin kgl. S. den Ehegatten bei S. M. einnahmen. — Se. Maj. der König traf heute Vormittag von Charlottenburg hier ein, und nahm um 11 Uhr im hiesigen kgl. Schlosse Vorträge entgegen. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Carl von Preußen wird morgen von Weimar hier wieder erwartet. — Der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments von Sössel ist hier eingetroffen, um Ihrer Majestät der Königin die Glückwünsche des Regiments zum allerhöchsten Namensfeste (am 19.) auszusprechen. Ihre Majestät ist bekanntlich Gefe des 2. Kürassierregiments. — Der kais. russ. Ceremonienmeister Fürst Alexander Wassiljtschikoff ist aus St. Petersburg hier angekommen. — Der Wirkliche Geh. Rath v. Both ist nach Dresden von hier abgereist. — Die vorgestrigte Mittheilung über die Beförderung des Hauptmanns v. Borcke zum Major beruht auf einem Irrthum. Durch die Beförderung des Majors von Roschembach ist der Hauptmann von Borcke allerdings der Anciennetät nach der Nächste zu dieser Charge, doch ist die Ernen-

nung allerhöchsten Orts noch nicht erfolgt. Der Inspektor der Jäger und Schützen, Oberst von Plonski, hat die seit dem Tode des Obersten Schülemann unbesetzt gebliebene Stelle als Kommandeur des reitenden Feldjägerskorps erhalten. (N. Pr. Z.)

Danzig, 15. Nov. Die königl. Dampfboote „Danzig“ wird nunmehr desarmirt und am 20. d. M. außer Dienst gestellt. Die Matrosen werden auf der „Barbarossa“ einquartirt. (D. D.)

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Die Polizei soll endlich die Druckerei entdeckt haben, aus der die vielbesprochenen nächtlichen Plakate hervorgegangen sind. Es heißt, daß so eben wieder 150 Individuen verhaftet worden sind, die zu einer weit verzweigten Gesellschaft gehören sollen. Das Gerücht fügt hinzu, daß diese Angelegenheit der eigentliche Grund sei, weswegen die Jagden in Fontainebleau nicht stattfinden, indem der Polizeipräsident dem Kaiser vorgeschlagen habe, daß er für die Ruhe von Paris nicht bürgen könne, wenn der Kaiser sich in diesem Augenblicke entferne. Ich mag nicht zu entscheiden, ob dieses Motio größere Wahrscheinlichkeit für sich hat, als das früher gemeldete, nämlich die Rücksicht auf die Theuerung und die Noth der arbeitenden Klassen im Allgemeinen. — Die Freundschaft mit Rußland scheint bis jetzt den Probrschein des Geldbeutels noch nicht überstanden zu haben. Trotz der mächtigen Einflüsse, welche sich hier in der russischen Eisenbahnfrage geltend gemacht haben, ist es noch nicht gelungen, diese Angelegenheit höheren Ortes in Günst zu setzen und selbst die Finanzwelt greift nicht, wie man erwartet hatte, mit beiden Händen zu. Man fürchtet nicht allein politische Eventualitäten, welche dem Unternehmen schaden könnten, sondern namentlich auch die Verlegenheiten, welche dem hiesigen Plaze erwachsen müßten, wenn derselbe mit neuen Werthpapieren überschwemmt und andererseits von Kapitalien und Metall entblößt würde. Mit einem Worte, die ganze Spekulation ist hier bis jetzt sehr wenig beliebt.

Herr Petit, Chef der Abtheilung für die Presse im Ministerium des Innern, ist zum General-Inspektor der Presse, des Buchhandels und der Druckerei ernannt worden. Es ist noch unbestimmt, ob Herr Petit diesen neu geschaffenen Posten übernimmt, oder es vorzieht, eine ihm angetragene bedeutende Stellung außerhalb der offiziellen Sphäre anzunehmen. In jedem Falle folgen Herrn Petit die Sympathien aller Journalisten, die mit ihm zu verkehren hatten, und namentlich bedauert man in den Bureau der Oppositions-Blätter den Abgang dieses Beamten, der in der Ausübung seiner dornigen Functionen stets einen großen Takt und die möglichste Mäßigung an den Tag zu legen wußte. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt; ein Präsekt soll unter den verschiedenen Kandidaten die meiste Aussicht haben. — Sie wissen bereits, daß Herr Milhaud, der bekannte reiche Kapitalist und frühere Associé des Herrn Mirés das Journal „La Vérité“ angekauft hat. Dieses Blatt, Eigenthum des Abbé Migne, war im Begriffe, in die Hände der Opposition überzugehen, als Herr Bardon, früher Journalist und dann Kabinetsschef des Herrn Collet Meygret, dasselbe für 120,000 Fr. ankaufte und die Redaktion übernahm. Herr Milhaud hat nun 200,000 Fr. für das Journal bezahlt, jedoch würde man irren, wenn man annähme, daß Herr Bardon mit diesem Verkaufe ein Geschäft beabsichtigt hätte. Das Blatt, das bisher nicht seine Kosten aufbrachte, hat demselben bereits 60,000 Fr. aufgezehret und die übrigen 20,000 Fr. sind sofort unter die Redakteure und das übrige Personal des Journals vertheilt worden. Herr Milhaud will nun aus der „Verité“ ein großes Regierungsorgan machen und namentlich für Korrespondenzen aus allen Hauptstädten Bedeutendes verwenden. (N. Z.)

Paris, 15. November. General Dufour ist bereits vom Kaiser empfangen worden. Man versichert, daß Louis Napoleon sich schon früher dem schweizer Geschäftsträger Barman gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die Freilassung der gefangenen Royalisten einem jeden Arrangement vorhergehen müsse. Dann dürfe man aber mit Sicherheit darauf rechnen, daß diese Angelegenheit zur Zufriedenheit beider Theile gelöst werde. — Marschall Pelissier ist von Rouen in Paris angekommen. Gerüchte von dessen Eintritt in's Ministerium cirkuliren. — Der Prinz Peter Bonaparte wird nach Briefen aus Rom dort erwartet. — Die „Daily News“ und der „Punch“ wurden heute mit Beschlag belegt, letzterer wegen seiner Karikatur. — Der „Constitutionnel“ enthält heute wieder einen Artikel gegen die englische Presse, worin er auch die deutschen Blätter (deren Zahl aber, wie der „Constitutionnel“ sagt, sehr gering ist) mitnimmt, welche gegen die kaiserliche Regierung zu Felde ziehen. Der „Constitutionnel“ meint, daß Frankreich, welches 36 Millionen Einwohner habe, die fremde Presse nicht gebrauche und Erfahrung genug habe, um seine eigenen Geschäfte zu besorgen.

Großbritannien.

Camp Brown Down, 12. November. Gestern stachen die Sultana und der Culloben mit dem ersten Cap-Regiment in See. Die übrigen Truppen werden sehr bald nachfolgen. Diejenigen, welche nicht für's Cap zeichnen wollen, werden unverzüglich entlassen, so daß binnen wenigen Tagen nichts mehr von der deutschen Legion existiren dürfte. Den guten Namen den die Legion in England bisher sich zu beschaffen wußte, hat sie in der letzten Zeit leider verloren. Mehrere Male bereits sind die Straßen von Gosport und Portsmouth des Abends der Schauplatz blutiger Schlägereien zwischen den Legionären und dem englischen Pöbel gewesen, der von einer bestimmten Seite aufgereizt zu sein scheint. Keinenfalls liegt die Schuld allein auf Seite der Deutschen, diese aber haben für das Verschulden der Engländer mit zu büßen, mindestens dadurch, daß sie das Renomme verlieren, das sie bisher genossen haben. So lange das 1., 2. und 3. Infanterie-Regiment in vollzähliger Stärke während einer Reihe von Monaten hier lagerten, herrschte die

Provinzial-Beitung.

größte Ordnung und Mannszucht, unerachtet namentlich das 1. und 3. Infanterie-Regiment hunderte von Verbrechern und Gefindel in ihren Reihen zählten. Ins erste Regiment allein hatten gegen 100 belgische Zuchthäusler ihren Weg gefunden.

Die Entlassung der schlechten bestraften Subjekte erfolgte vor eilf Wochen und es möchte auffällig erscheinen, daß gerade seit der Zeit die Straßendeliquenzen en vogue gewesen sind. Dies erklärt sich aber leicht. Die Offiziere, die ihre Entlassung vor Augen sahen, ließen theilweise ihren Eifer erkalten.

Belgien.

Brüssel, 15. Novbr. Die mit Ueberreichung der Antwort-Adresse auf die Thronrede beauftragte Senatskommission wurde heute vom Könige mit dem gebräuchlichen Ceremoniel empfangen.

Meine Herren! Ich kenne seit lange die wohlwollenden und ergebnissen Genußnahmen des Senates. Diese Genußnahmen werden sich abermals, davon bin ich überzeugt, in dieser wichtigen Session durch die fruchtreiche Thätigkeit bekunden, die der Senat, mit seiner mächtigen Ruhe und seinem praktischen Geiste, seinen Beratungen aufzubringen wissen wird.

Die Kommission überbrachte diese Antwort dem Senate, der sich sodann auf unbestimmte Zeit vertagte. Die Adress-Kommission der Repräsentanten-Kammer versammelte sich heute unter Delehaye's Vorsitz; bloß der Chef der liberalen Partei, Graf de Theux, fehlte. Die Minister De Decker und Vilain wohnen der Sitzung bei.

Italien.

Rom, 8. November. Von Petersburg sind, wie Sie wissen, kürzlich Rathschläge nach Neapel gelangt, und der König scheint ihnen in ihrer ganzen Ausdehnung Gehör geben zu wollen. Geschicht dies wirklich, so erhält Neapel ein Pfand der Sympathie, das dem Könige große Selbstüberwindung kostete; denn hochstehende Personen, die letzte Woche aus Neapel hieher kamen, versichern, daß das dortige Ministerium und der König in Gaeta bis zum Eintreffen des guten Rathes unerschütterlich in dem Vorfatze bebarren, die Einrede und Einmischung der Westmächte ins innere Regiment, koste es auch jedwedes Opfer, zurückzuweisen.

P. C. Der schlesische landschaftliche General-Landtag ist am 15. November d. J. durch den Kommissarius, Ober-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Rath, Freiherrn von Schleinitz, feierlich eröffnet worden.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 13. November.

Anwesend 56 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren: Hayne, Lewald, Martin, Severin, Stier, Weigelt.

Der städtische Kirchen- und Schulen-Inspektor, königl. Consistorial-Rath Herr Pastor Heinrich, benachrichtigte die Versammlung, daß die Installation des bisherigen Vektors zu St. Elisabeth, Herrn Mörs, als zweiter Prediger zu St. Barbara, Donnerstag den 27. November, Vormittags 9 Uhr, stattfinden werde und lud zur Theilnahme an dem feierlichen Akte ein.

In einem zweiten Schreiben dankte Herr Pastor Heinrich der Versammlung für die ihm bewilligte persönliche Gehaltszulage.

Zu Folge des Baurapports für die Woche vom 10. bis 15. November beschäftigten die städtischen Bauten 12 Maurer, 20 Zimmerleute, 23 Steinseher, 123 Tagelöhner.

Die von dem Hauptlehrer an der katholischen Elementarschule erbetene, vom Magistrat bestätigte weitere zweijährige Stundung des aus der Kämmererei empfangenen Vorschusses zur Anlage einer Maulbeer-Plantage vor dem Schulhause am Waldchen erhielt die Genehmigung, eben so die Zahlung von 200 Thalern an den mit der Aufnahme eines Stadtplans beauftragten Geometer für Ueberlassung der von ihm gefertigten Arbeiten.

Die von dem Bespeisungs-Entrepreneur des Armenhauses geforderten Kostpreise für das 4te Quartal wurden mit einigen Modifikationen in den Ansätzen für Gerstenmehl, Graupe und Erbsen bewilligt.

Eine nach Aufstellung der Tagesordnung eingegangene, mit dem Beschleunigungs-Bemerkel versehene Vorlage betraf den Verkauf der abgebrannten Reumühle sub Nr. 13 und 14 an den Mühlen. Bei der von dem kauslufstigen Bewerber abgegebenen bestimmten Erklärung an das mit 6600 Thlr. gethanene Kaufgebot nur bis zum 19. November sich gebunden zu erachten, erkannte die Versammlung die Dringlichkeit an und trat in die Beratung über den Gegenstand ein, deren Ergebnis dahin ausfiel, daß in die Ertheilung des Zuschlages für den erwähnten Kaufschilling und unter den für die Licitation zugestimmten Bedingungen gewilligt wurde mit der Maßgabe, in dem abzuschließenden Kaufvertrage die Bestimmung zu markiren, daß die Mitabtretung der Brandversicherungsgebühren an die vertragsmäßige Bedingung des Wiederaufbaues der abgebrannten Mühlengebäude nebst Zubehör geknüpft sei.

Der seit einigen Wochen im Bureau der Versammlung zur näheren Ein- sichtigung für die Mitglieder ausgelegene Entwurf der revidirten Stolz-Tax-Ordnung für sämtliche evangelische Kirchen des städtischen Patronats zu Breslau kam in der heutigen Sitzung zur speziellen Erörterung und Verathung. Er wurde in allen seinen Bestimmungen mit einer geringen Modifikation des Paragraphen 4 angenommen. Im Allgemeinen schließt sich der Entwurf an die Stolz-Tax-Ordnung vom 13. November 1840 an. Veränderungen gegen diese kommen fast nur ausschließlich bei der dritten Abtheilung, welche von dem Begräbniswesen handelt, vor. Die wichtigste derselben ist die Abschaffung der Portatur und allgemeiner Gebrauch des Leichenwagens so wie die Bildung eines Leichenbegleiter-Corps, dessen Verwendung in den bei den ersten Begräbnis-Klassen zu den nothwendigen Attributen, in den folgenden drei Begräbnis-Klassen zu den Attributen der freien Wahl gehört.

Hübner. E. Jurock. Dr. Gräzer. B. Hipauf.

Breslau, 18. November. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Am 15. d. Mts. Abends zu Neuborf-Kommode aus unverschlossener Hauskammer 1 blauer Kamlot, 1 blaue gestreifter, 1 schwarzer und weißgestreifter wollener, 1 blauer und rothkattunener Frauenrock, 1 blaue Tuchjacke, 1 blaue Kamlot- und 1 Schalljacke, 1 blaue sog. Polkajade, 1 schwarzes Sammetleichen, 4 Schürzen, 1 schwarze, 1 rothe und weißgestreifte, 1 blau und 1 Schallschürze, 3 rosa Halstücher, 4 weißleinene Frauenhemden, 1 Paar kalblederne Knöchelschuhe und 1 Paar schwarze Serge-Schuhe; an demselben Tage Nikolaistraße Nr. 12 aus verschlossener Wohnkammer 1 Paar schlederne Stiefeln, 1 grauer Sommerrock und 1 blaue Einwandenschürze; ferner am 15. d. M. einem Herrn, während seines Verweilens in einer der hiesigen Mühlen, 1 rothlederne Brieftasche, in welcher sich 60 Thlr., bestehend in 2 Kassenanweisungen zu 50 und 10 Thlr., so wie 1 Zettel über Ankauf von 5 Str. 90 Pfd. Nische vom Kaufmann Goldschmidt ausgestellt, befanden.

Breslau, 17. Nov. Bei der animirtesten Stimmung und den beträchtlichsten Umsätzen verhaarte heute die Börse vom Anfang bis zum Ende. Die auswärtigen besseren Notierungen, die Besserung des Geldstandes, der Markt an Strichen behufs der Deckungen u. s. w., das sind alles nur vereinzelte Momente, die zwar zu dem generellen Resultat schließlich beitragen müssen, aber doch schwerlich einen realen Erfolg haben würden, ohne die sehr solide Basis, die in der Ueberzeugung, daß man im Herabdrücken der Course zu weit gegangen sei, liegt. Es trat im ganzen Laufe der heutigen Börse nicht ein einziger Moment der Ermattung ein, und es bleibt dabei noch als ein wohlzuachtendes Moment hervorzuheben, daß es vollständig an Abgeben auf Zeit fehlte, so daß die enormen Umsätze, die heute stattfanden, fast durchweg pro Cassa erfolgten. Es bleibt bei der Gleichmäßigkeit, mit der die Besserung eintrat, schwer, einzelne Momente hervorzuheben, es sei denn,

Breslau, 18. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr ruhig, schwache Zufuhr, geringe Kaufkraft, nur für schweren Roggen und gute Gerste einige Käufer zu bestehenden Preisen. — Delsaaten in feinen Qualitäten gefragt, Angebot nur in mittleren und ordinären Sorten. Kleesaaten nicht so reichlich als gestern zugeführt, aber auch Kaufkraft nicht so lebhaft. — Spiritus matt, loco 12 1/2 Thlr. bez., November 12 1/2, Thlr., Dezember 11 1/2 Thlr. Br.

daß man die geringen Ausnahmen aufzählen will, die heute von der Gunst der Stimmung nicht mit berührt wurden. Am größten war der Umsatz offenbar in den Darmstädtern, und es beweist die lange Reihe von Courfen, die wir dabei zu notiren haben, die vielfachen Schwankungen, denen die Papier unterlag, wobei am Schluß sich freilich eine im Vergleich zum Sonnabend bedeutend erhöhte Notiz herausstellte. Auch Diskonto-Commantantenheile liegen heute im Laufe des Geschäftes bis 130%, wiewohl die Commanditaire wenig erbaut davon sind, daß ihnen von der neuen Emission überhaupt nichts zu pari zugetheilt werden soll, und es dabei indifferent ist, wofür das erzielte Agio verwendet wird, da die Commanditaire dieses Agio ja aus ihrer Tasche bezahlen müssen. Wir führen dies nur an, weil das ganze Verfahren der Direktion der Diskonto-Gesellschaft diesmal von einem solchen Mangel an Loyalität zeigt, daß die Verfirmung der Börse eben völlig gerechtfertigt ist, nicht aber, als ob wir mit diesen Bemerkungen gegen den jetzigen Cours als einen unberechtigten ankämpfen wollten. Auch die hannov. u. norddeutschen Bank-Aktien, in meiner Creditbank-Aktien, so wie in den Commandit-Anteilen des schlesischen Bank-Vereins und der preussischen Handels-Gesellschaft war der Umsatz heut sehr beträchtlich und die Cours-Besserung von ziemlichem Betrag. Unter den Eisenbahn-Aktien hoben sich am bedeutendsten die Stettiner, die Anhalter, die Verbacher und vor Allem die Dypeln-Barnowiger Aktien, und war für die letzteren die vorhandene lebhaft Nachfrage nicht zu befriedigen. Von den ober-schlesischen Aktien war besonders nach Lit. C. die Nachfrage bedeutend, und es stiegen dieselben von 139 1/2 auf 140, ja für Kleinigkeiten wurde am Schluß sogar 140 1/2 geboten. Fast mit einer zu rapiden Schnelligkeit drückt sich dagegen der Cours der Rosel-Derberger, da man bei den allerdings sehr bedeutenden Mindereinnahmen, die wir gegenwärtig jede Woche zu melden haben, doch auch nicht übersehen darf, daß außerordentlich hohe Einnahmen des vorigen Jahres im Vergleich zum Vergleich stehen, und relativ selbst die jetzigen Einnahmen im Vergleich zum Anlagekapital noch gut zu nennen sind. Von den ausländischen Fonds erwähnen wir nur als eines gerade heut abnormen Vorkommnisses der Verschlechterung der russ. Fonds. Preuss. Sachen waren gefragt und besser. Posener Bank-Aktien waren 105 1/2 Geld, königsberger Privatbank-Aktien wurden zu pari gehandelt, Elisabetbahn 101 bez. und Geld, Theisbahn 100 Geld, Minerva 95 bez. und Geld. (B. B. 3.)

Berliner Börse vom 17. November 1856.

Table with columns for 'Fonds- und Geld-Course', 'Actien-Course', and 'Ausländische Fonds'. It lists various securities and their prices, including Staats-Anl., Kur-u. Neumark, and various bank and insurance stocks.

*) Die neueste Einzahlung ist mit begriffen.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 17. November 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlin 330 etw. bz. u. G. Borussia 100 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 350 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schleifische 104 Brief. Leipziger ercl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — — — Königliche 103 1/2 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97 1/2 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Königliche 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land-u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126 1/2 Br. Niederrhein zu Wesel exclusive Divid. 210 etw. Br. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrortter 118 Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 95 bz. u. Gl. Förder-Hütten-Verein abgest. 129 Gl. Schwelmer (Concordia) 1 u. u. 97 Gl. Gas-Aktien: Continental (Dessau) abgest. 112 etw. bez. u. G.

Die Börse war in recht günstiger Stimmung, in Folge dessen die meisten Bank- und Credit-Aktien merklich höher bezahlt wurden. Uns besonders im Preise gestiegen sind Darmstädter Bank-Aktien in allen Emissionen, Disconto Commandit-Anteile und Desterreichische Credit-Aktien hervorzuheben. — Seit längerer Zeit gänzlich vernachlässigt, ging auf einmal wieder etwas in Feuer-Versicherungs-Aktien um. Berlinische Feuer-Versicherungs-Aktien wurden a 330 Thlr. pr. St. bezahlt und blieben dazu begehrt. — Borussia-Aktien waren a 100 Thlr. pr. St. zu haben. — A. Alsbeger Güten-Aktien wurden bedeutend höher, a 98% bezahlt.

Berlin, 17. November. Weizen loco 60-94 Thlr. Roggen loco 48-50 Thlr., November 48-47 1/2 Thlr. bez., 47 1/2 Br., 47 1/2 Gl., November-Dezember 47-46 1/2 Thlr. bez. u. Gl., 46 1/2 Br., Frühjahr 46 1/2-1/2 Thlr. bezahl und Gl., 47 Br. Gerste, 40-46 Thlr. Hafer loco 23-25 Thlr. Nibbel loco 17 1/2 Thlr. Br., November 17 1/2-1/2 Thlr. bezahl und Gl., 17 1/2 Br., November-Dezember 17 1/2 Thlr. bezahl und Gl., 17 1/2 Br., Dezember-Januar 17 1/2 Thlr. Br., 17 Gl., Januar-Februar 17 Thlr. bez., Br. und Gl., April-Mai 16 1/2-16 Thlr. bezahl, Br. und Gl. Spiritus loco ohne Faß 30 Thlr. bezahl, mit Faß 30-1/2 Thlr. bezahl, November 30 1/2-1/2 Thlr. bez. und Gl., 30 1/2 Br., November-Dezember 28 1/2 Thlr. bezahl und Br., 28 Gl., Dezember-Januar 27 Thlr. bezahl und Br., 26 1/2 Gl., Januar-Februar ebenso, April-Mai 27 Thlr. bezahl und Gl., 27 1/2 Thlr. Br.

Weizen flau und geschäftslos. Roggen loco ohne Umsatz, Termine bei kleinem Geschäft etwas billiger verkauft. Rübsöl schwach behauptet. Spiritus bei matter Stimmung etwas billiger verkauft; getündigt 90,000 Quart.

Breslau, 18. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr ruhig, schwache Zufuhr, geringe Kaufkraft, nur für schweren Roggen und gute Gerste einige Käufer zu bestehenden Preisen. — Delsaaten in feinen Qualitäten gefragt, Angebot nur in mittleren und ordinären Sorten. Kleesaaten nicht so reichlich als gestern zugeführt, aber auch Kaufkraft nicht so lebhaft. — Spiritus matt, loco 12 1/2 Thlr. bez., November 12 1/2, Thlr., Dezember 11 1/2 Thlr. Br. Weizen, weißer 93-96-94-90 Sgr., gelber 92-90-86-80 Sgr. — Weizen- und blaupigiger Weizen 75-70-60-55 Sgr. — Roggen 58 bis 56-54-52 Sgr. — Gerste 48-46-44 Sgr., reine weiße 54-50 Sgr. — Hafer 29-28-26 Sgr. — Erbsen 60-56-52 Sgr. — Mais 56-54 bis 52 Sgr. — Wintererbsen 143-140-136-130 Sgr., Sommererbsen 122 bis 120-118-115 Sgr., Sommererbsen 116-112-110-108 Sgr.